

Wetter Teil über die Ordnung gefährdeter Betriebe in Kraft kommen. Die Finanzämter wurden angewiesen, unter Umständen auch die Durchführung dem Schlichter zur Verfügung zu stellen, wenn dies die Lage des Betriebes und des einzelnen Betriebes notwendig mache.

Über die Anwendung der Generalvollmacht für die Änderung aller Zweige der Sozialversicherung gab der Minister die Erklärung ab, daß eine solche Änderung nur im engen Einvernehmen mit den Verbänden der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der einzelnen Länder und sonstigen irgendwie interessierten Gruppen vorzunehmen wäre. Vorerst sollen in Referenten-Besprechungen die Möglichkeiten der Anwendung dieser Generalvollmacht geprüft werden und dann die einzelnen Ausdrücke feststehen.

Der Hauptvorstand des Zentralverbandes deutscher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands und der angeschlossenen Berufsverbände hat ein Telegramm an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem es u. a. heißt: Die Verordnung zur Verbesserung und Ordnung der Arbeitsbedingungen hat in unseren schlecht entlohnenden Mitgliebertreffen Bekämpfung und Entfesselung hervorgerufen. Von der von Ihnen, Herr Reichspräsident, gewährten Schonung des Existenzminimums und Wahrung des sozialen Bedenkens ist keine Spur in der Verordnung. Die neuen Vollmachten ermöglichen in manchen Tarifgebieten die wirtschaftlich schwerer Arbeit nach Abzug der sozialen Beiträge und Steuern eine Verdiensteinnahme von 10 RM. die Höhe, wovon etwa die Hälfte für Miete aufzuwenden ist. Die Reichsregierung gibt keine Anleitungen, wie von dem Rest die Arbeitsfähigkeit erhalten und leicht- und mehrschöne Familien ernährt und vor Kälte und Blöße geschützt werden können. Die Versammlungsschließung greift am 1. September im Namen der Gerechtigkeit, diese Verordnung zu ändern.

Aufruf der Bundesführer des Stahlhelms.

Berlin, 9. Sept. (Hunkf.). Die Bundesführer des Stahlhelms, Bundes der Frontsoldaten, Seidte und Duerberg, haben an die Mitglieder des Stahlhelms folgenden Aufruf gerichtet: Kameraden! Trotz ungeheurer wirtschaftlicher Not, von der gerade die in unseren Reihen stehenden Frontsoldaten und jungen Freiheitskämpfer betroffen werden, ist der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, am 4. September in bisher unerreichter Stärke aufmarschiert. Die Opferbereitschaft und die bis in die finstere Nacht hinein vorbildliche Haltung der fast 200.000 Kameraden haben die Kraft und den Geist unseres Bundes von neuem erwieben. Der 13. NSZ des Stahlhelms hat der Welt vor Augen geführt, daß der Stahlhelm mächtig und in sich geschlossen marschieren und bereit ist, den Geist der Forderung zu überwinden und die aus dem Frontkampf gewonnene Gemeinschaft der deutschen Nation zu schmelzen.

Der Erfolg des 13. NSZ in Berlin bedeutet für uns aber gleichzeitig eine neue eiserne Verpflichtung. Von dem jähren Willen und den unbedingten Geschlossenheit unseres Bundes wird es abhängen, ob die langgestreckte innere Wandlung unseres Vaterlandes, die jetzt eingeleitet hat, wirklich zur inneren und äußeren Befreiung des Reiches führt.

Der hervorragende Eindruck, den der Stahlhelm beim 13. NSZ überall gemacht hat, gibt uns die volle Gewißheit, daß dies seit nahezu 14 Jahren umfängliche Ziel erreicht werden wird. Vorwärts Kameraden! Vor uns leuchtet die aufgehende Sonne der Freiheit!

Nähm zieht den Einspruch gegen die Briefbrotschüre zurück.

München, 8. Sept. Der Stadtschreiber der SA und SS, Nähm, hatte gegen den Oberleutnant

zur See a. D. Dr. Helmut Klob eine einstweilige Verfügung erlassen, die die Weiterverbreitung einer Klopischen Broschüre mit den Klobbroschüren verbieten sollte. Das Landgericht München wies den Antrag ab, aber das Oberlandesgericht ordnete mündliche Verhandlung an. Bei dieser beantragte der Vertreter Nähms Aussetzung, bis eine Anzeige gegen den früheren preußischen Innenminister wegen widerrechtlicher zeitweiliger Entnahme der Originalbriefe aus den Akten erledigt sei. Als das Gericht die Aussetzung ablehnte, verzichtete der Vertreter Nähms auf jede weiteren Anträge, und es erging dementsprechend gegen Nähm Verurteilung, daß die einstweilige Verfügung zurückzuziehen. Nähm erhob dagegen Einspruch bei der zweiten Instanz, aber unzulässig vor der Verhandlung zog Nähm den Einspruch zurück und verzichtete damit endgültig auf ein Verbot der Klopischen Broschüre. Nähm hat die gesamten Kosten zu tragen.

Scharfe Gegensätze im Polizei-Untersuchungsausschuss

Der angegriffene Bericht. - Photographieren nicht gewünscht.

Berlin, 8. September. (Hunkf.). In der Nachmittags-Sitzung wurden Beamte des Überfallkommandos vernommen. Wachmeister Welsin sagte aus, es sei ihm nicht aufgefallen, daß Nationalsozialisten auf dem Wagen des Überfallkommandos geschlagen worden seien. Zeuge Oberwachmeister Großkopf: „Das wäre auf dem kleinen Wagen, auf dem sieben Menschen standen, auch gar nicht möglich gewesen.“ Abgeordneter Henze (Nat.-Soz.): „Das weiß ich besser. Ich habe oft meine Sänge dort oben bezogen.“ (Gelächter.)

Abgeordneter Henze (Nat.-Soz.) fragte, ob eine Anweisung bestünde, bei der Verhaftung von Nationalsozialisten mit besonderer Schärfe vorzugehen. Zeuge Großkopf bestritt das entschieden. Auf eine weitere Frage Henzes, ob irgendwelche Anweisung gegeben worden sei, bei Verhaftungen von Nationalsozialisten mit besonderer Schärfe vorzugehen, erwiderte Hauptmann Pawel: „In dieser Form nicht. Aber bei einer Besprechung, bei der ich nicht dabei war, soll Oberst Heilmann gesagt haben, daß gegen das Reichsbanner, weil es als einzige Organisation hinter der (damaligen) Regierung steht, nicht in derselben Weise vorgegangen werden solle wie gegen andere.“ (Hört! Hört! bei den Nationalsozialisten.) Auf die Frage des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Gumbert, wer Pawel diese Mitteilung gemacht habe, antwortete Hauptmann Pawel: „Polizeimajor Haas. Ich habe mich gewundert, diese Anordnung weiterzugeben. Wir haben nämlich gesagt: Wenn wir das weitergeben sollen, müssen wir es schriftlich bekommen.“

Die Zusammenstöße am Jahrestage der Stagerasschlacht.

Berlin, 9. Sept. (Hunkf.). Der Polizei-Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages beschäftigte sich am Freitag mit der Nachprüfung der Zusammenstöße, die sich in Berlin am Jahrestag der Stagerasschlacht am 31. Mai ereigneten. Zur Erinnerung an die Stagerasschlacht, die damals in Berlin eine Marinekaserne auf, die vom Linien-Schiff „Schlesien“ gesteuert war, die Wache wurde auf ihrem Wege durch die Berliner

Urteil im Breslauer Landfriedensbruchprozess

Breslau, 8. Sept. (Drahtb.). In dem Breslauer Landfriedensbruchprozess gegen 30 Reichsbannerleute und zwei SA-Leute wurde heute in den späten Abendstunden nach vierstündiger Beratung folgendes Urteil gefällt: 15 angeklagte Reichsbannerleute wurden wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen aus politischen Motiven, zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die anderen Angeklagten, darunter auch der Parteisekretär Riefelzinski und die zwei Nationalsozialisten, wurden freigesprochen. Während der vierstündigen Beratung hatte sich vor dem Gericht eine vielföpfige Menge versammelt, die dauernd „Freiheit!“ rief. Die Polizei räumte schließlich den Platz.

Preussischer Staatsrat und Kommunistische Staatsregierung.

GAH. Berlin, 9. Sept. In der gestrigen Vollversammlung des Preussischen Staatsrates wurde die durch die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen entstandene staatsrechtliche Lage erörtert. Die Mitglieder Bauer (Soz.) und Schilling (Ztr.) hielten die Einsetzung des Reichskommissars für verfassungswidrig. Dr. Lange (Ztr.) erklärte für die Arbeitsgemeinschaft der Reichsparteien und für die Verfassungsmäßigkeit der kommissarischen Staatsregierung. Die kommissarische Staatsregierung wurde als abgelehnt, sich mit den Vorlagen der Regierung zu beschäftigen. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt, dagegen fand mit den Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Staatspartei ein in den Ausschüssen vorbereiteter Antrag Annahme, wonach die Einsetzung des Reichskommissars und die Einhebung der preussischen Staatsminister von ihren laufenden Geschäften mit der Reichsverfassung nicht in Einklang stünde und wonach der Staatsrat bis zum Erlass der Entscheidung des Staatsgerichtshofes zwar sachlich an den Vorlägen der kommissarischen Staatsregierung mitarbeiten sollte, ohne jedoch dadurch ihre Reichstätigkeit anzuerkennen.

Der Staatsrat nahm dann eine Antwort der Staatsregierung zum Kenntnis auf eine Anfrage der Arbeitsgemeinschaft über die Tilgung der den Gemeinden zur Durchführung von Notstandsarbeiten gewährten Reichs- und Staatsdarlehen. Die Regierung hatte eine entgegenkommende Handhabung zugesagt, je nach den Verhältnissen der einzelnen Darlehensnehmer. Eventuelle Anträge auf Verlängerung der Tilgungswahl und Gewährung von Stundungen sollten wohlwollend behandelt werden.

Durch Kenntnisnahme erledigt wurden die weiteren Durchführungen zum Schlachtfeldgesetz. Dabei wurde ein Antrag der Arbeitsgemeinschaft angenommen, der den Begriff der feuerfreien Hausdachungen erweitert und eine Stufung von Lösen und Fahren herbeiführt. Bei Erledigung seiner Vorlagen wurde u. a. die Novelle zur Erleichterung der Wohnsachverhältnisse der Gemeinden durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Danach wird auf die preussischen Bezirksfürsorgeverbände vornehmlich ein sehr erheblicher Beitrag für 1931 für die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes und die Fortbildung der Arbeitslosen entfallen.

Am Freitag wird die Neugliederung der Landkreise erörtert.

Amnestieantrag im Landtags-Ausschuss angenommen.

Berlin, 8. Sept. (Drahtb.). Der Ausschuss des Preussischen Landtages hat seit der Reichstagswahl mehrere Sitzungen abgehalten, in denen über 250 Gesetzentwürfe bearbeitet wurden. Im Laufe der Donnerstag-Sitzung dieses Ausschusses verlangten die Kommunisten außerhalb der Tagesordnung Annahme eines Antrages, wonach das Staatsministerium ersucht werden soll, von der Strafvollstreckung derjenigen Straftaten vorläufig Abstand zu nehmen, auf welche die im Juli dieses Jahres verabschiedete Amnestie Anwendung gefunden hätte. Der Antrag wurde damit begründet, daß das Justizministerium in diesen Fällen inzwischen die Durchführung der Strafvollstreckung angeordnet habe.

Abg. Dr. Korintenberg (Ztr.) erhob gegen die Zustimmung des Ausschusses in dieser Frage ohne vorherige Beauftragung durch das Landesplenum Bedenken. Der kommunistische Antrag wurde aber von den Nationalsozialisten unterstützt und fand Annahme mit 13 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten gegen 12 Stimmen des Zentrums, der Deutschnationalen und der Sozialdemokraten.

Kleinigkeiten.

Die neue Platte. - Grün-rot-weiß wird abgebaut. - Deutsche Tänze. - Von unserer Berliner Schriftleitung.

Der Autodiebstahl nimmt immer mehr zu in Berlin. Der merkwürdige Fall, nach dem die eigentümliche Delikt noch unbekannt. Aber jetzt? Im Jahre 1932 wurden in der Reichshauptstadt 2400 Kraftwagen geklaut, „auf Zeit“ oder auf Kautionspfand. Und vorläufig steigt die Anzahl. Man rechnet zur Zeit auf einen Autodiebstahl von 3000 bis 4000 Fällen. Das ist ein sehr hoher Prozentsatz. Man rechnet zur Zeit auf einen Autodiebstahl von 3000 bis 4000 Fällen. Das ist ein sehr hoher Prozentsatz. Man rechnet zur Zeit auf einen Autodiebstahl von 3000 bis 4000 Fällen. Das ist ein sehr hoher Prozentsatz.

nisch“ aufzuheben. Da holen sich die Herren den nächsten besten. Die nur „gecharterten“ Wagen werden wiedergegeben. Manchmal sind dann die Polizei hinterher, oder die Karosserie ist ein bisschen von Rost durchdrungen. So die drei Hauptformen. Im Berliner Polizeipräsidium gibt es eine besondere Abteilung für den Autodiebstahl. Sie muß ständig vergrößert werden. Auch haben die Autofahrerverbände eine Art Selbstschutz eingerichtet. Aber die „alibialen Elemente“ sind auch auf diesem Gebiet vorläufig sehr in der Vorhand.

Für Fremde mit Humor gibt es in Berlin nichts Bedrohliches, als zu beobachten, wie sauer wir uns über den „Verkehr“ werden lassen. Unter Witz, der ja alles „Amerikanische“ göttlich fand, wurde fast an jeder verkehrsbedingten Straßensituation eine „Kampel“ aufgeschlagen oder gar ein mächtiger Verkehrsstau errichtet. Es wurde mit einem Verkehrsgesetz, dem es infolge der Kräfte am laufenden Bande auch heute an der Spitze noch gar nicht gibt. Wer sich auf belächelte Freuden verleiht, für den ist es ein Quell stiller Dummheit, wenn vor diesen Kampeln, eilfertig auf das rote Licht starrend, in der einen Richtung ein Dutzend Gefährte lautlos verharren, während in der Querrichtung, soweit der Blick reicht, auch nicht eine Kugel zu sehen ist. Nichts als leuchtende Stille nach und fern, wie in des Schöpfers frommem Sonntagstille von Wäldern.

Chorvölker amerikanische Beobachter dieser artenraubenden Idyllen behaupteten schon seit langem, daß wir ohne Kumpeln viel schneller vorwärts kommen würden und daß mindestens 50 v. H. der grünen und roten Lichter in Berlin völlig überflüssig seien. Nach Jahren ist diese Erkenntnis nun auch bis zur WHO vorgedrungen. Aber es wird bei uns nichts überstürzt. Es wird zunächst nur „verlumpt“ eine bestehende Anzahl von Kumpeln eingesetzt. Jedoch, unter uns, es steht so aus, als ob die lächerliche Überregung des Verkehrs sich nunmehr endlich selbst gelöst haben würde, und der kleinmütige Abbau der Kumpeln nur der erste Schritt auf der Rückkehr zu vernünftiger „Verkehrsverhältnisse“ auch auf diesem Gebiete sei.

Rein, es wird nichts überstürzt bei uns. Das man nicht gleich, es solle nun ein Ende haben mit der Tanzmusik aus Duit, San Francisco und Liberia? Deutsch mußte das Panier sein, und heimisches Tanzgut unserer Mägen solle für die Weine der Enkel neu erobert werden? Man las es. Aber es ist, Schein, von so löblichen Vorfällen schon nicht mehr die Rede. Denn auf den Partys der Berliner Tanzlehrer werden, nach neuester Kunde, für den kommenden Winter in aller Eile Jazz, Tango, Blues und Slowfox geübt, nur daß es jetzt auch noch den Charleston und Step gleich Charlesstep gibt, und als „Amerikanische“, der „Tap-Trot“. Eigiger „erinnert durch schlagartiges Aufsteigen der Sohle lebhaft an das Eintreten eines tapartigen Menschen“. So die gewöhnliche und bildliche Erläuterung von Charleston. Ein hervorragender Nachwuchs im Animalland, den wir, dieser Tap-Trot. Und das „tapartige Eintreten“ wird gewiß vielen nicht schwerfallen, sondern geradezu aus der inneren Natur quellen.

Schließung deutscher Bergsteiger im hohen Atlas.

München, 8. Sept. Die aus den drei Touristen Gustl Kröner, Trautwein, Hedmaier-München und M. H. H. München bestehende deutsche Bergsteiger-Expedition, die sich vor einiger Zeit in das Bergmassiv des hohen Atlas begab, ist dieser Tage nach Marrakesch zurückgekehrt, dem Endpunkt der Eisenbahnlinie, die von Tanger kommend über Casablanca zum Fuß des hohen Atlas führt. Die deutschen Bergsteiger haben die Gegend betreten, die bisher noch nicht erforscht waren; sie haben zahlreiche Erstbesteigungen durchgeführt und wertvolle Kenntnisse gesammelt. Trotz der gemaltigen Strapazen haben sie ihre Fahrten gut überstanden.

Die Touristen berichten, daß die Wertaufender des hohen Atlas schneefrei sind, daß aber gewaltige Ansprünge an die Klippensteile der Bergsteiger fliegen. Innerhalb der Wertaufender hatten sie nicht zu leiden, dagegen machte ihnen die hohe Hitze und die durch sie verursachte so. So nennenswert schwer zu schaffen. Auch der rasche

Wechsel der Witterungsverhältnisse - bedingt durch die großen Höhenunterschiede von 500 bis 4200 Meter - verurteilte außerordentliche Schwierigkeiten. Die umherziehenden Eingeborenen, auf die die Touristen von Zeit zu Zeit stießen, gaben stets bereitwillig Auskunft. Allerdings erregten die drei Bergsteiger durch ihre in Afrika unbekannte alpine Ausrüstung überall, wohin sie kamen, großes Aufsehen.

Unter den Erstbesteigungen, die von der deutschen Expedition durchgeführt wurden, befindet sich die besonders schwierige Erstbesteigung des 3610 Meter hohen Djebel Agelisin, bei dem eine 1000 Meter hohe Felswand überwinden werden mußte, ferner die des 4210 Meter hohen Djebel Toubkal, die über einen 1600 Meter hohen Nordosthang und einen 900 Meter hohen Westhang, sowie zahlreicher anderer Viertausender, die zum Teil noch gar keinen Namen haben.

„Fahrt nicht an Ingolstadt vorbei!“

Nichtverstandene Verkehrsverbote. Der Verkehrsverein Ingolstadt hatte im Rahmen seiner städtischen Werbeanzeigen auch ein großes, farbenfrohes Plakat aufstellen lassen und mit der Ueberschrift versehen: „Fahrt nicht an Ingolstadt vorbei!“ Dieses Plakat prangte bald darauf nicht nur an allen Bahnhöfen Bayerns, sondern auch an Weg- und Bahnhöfen der Wälder. Selbstverständlich war mit dieser Aufforderung gemeint, daß niemand, der in die Nähe von Ingolstadt käme, es veräumen sollte, dort auszuweichen und die Stadt zu besichtigen.

In der Nähe von Ingolstadt liegt die alte Bischofsstadt Eichstätt. Und in diesem Eichstätt erschien eines Tages am Bahnhof beim Stationsvorsteher ein altes Mütterchen und fragte ganz aufgeregt, ob es denn gar keine andere Straße von Eichstätt nach München gäbe als die über Ingolstadt. Leider mußte sie unbedingt nach München fahren, aber sie wollte es unter allen Umständen vermeiden, über Ingolstadt zu reisen, da ja überall und auf allen Plätzen davor gewarnt werde über Ingolstadt vorbeizufahren. Dabei deutete das Mütterchen auf das große Plakat, das im Bahnhof prangte. Und der erstaunte Stationsvorsteher sah - begriff und lachte hell auf.

Berlin, 8. Sept. (Drahtf.) Reichskommissar Dr. Bracht spricht am heutigen Freitag in der Stunde der Regierung um 19.30 Uhr über alle deutschen Sender über „Das Ziel der preussischen Verwaltungsreform“.

BZB. Berlin, 9. Sept. (Huntfpruch.) Die verbilligte Abgabe von Fleisch wird, wie der Sanitätsdienst des BZB, erfährt, voraussichtlich am 1. Oktober wieder aufgenommen werden. Die Verbilligung soll, wie im Vorjahre, 20 Pf. pro Fund betragen. Auch der Preis der Bezugsberechtigten soll der gleiche sein wie bei den früheren Aktionen. Die Mittel für die Fleischverbilligung werden wiederum vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Verfügung gestellt.

Berlin, 2. Sept. Zu dem von interessirter Seite vielfach geäußerten Wunsch auf Einführung einer Reichs-Einkommensteuer wird am zuständigen Orte erklärt, daß dieser Gedanke im Reichsfinanzministerium nicht verfolgt werde, da es sich um eine Ländersteuer handle.

Gegen die Erhebung der Margarinesteuer, die vielfach gefordert wird, bestehen im Reich der Reichsregierung erhebliche Bedenken. Das Reichsabinet hat sich mit dieser Angelegenheit noch nicht beschäftigt.

Berlin, 8. Sept. (Drahtb.). Wie verlautet, ist am 6. September von Deutschland der Handelsvertrag mit Südslawien triftig zum 7. März nächsten Jahres gekündigt worden. Der Rükschauung sollen drei Gründe zugrunde liegen: Einmal hat sich der Handelsverkehr zwischen Südslawien und Deutschland in der letzten Zeit für uns sehr ungünstig gehalten, vor allem infolge der Rückschläge Südslawiens auf Frankreich; dann haben sich Schwierigkeiten in der Uebereinstimmung der Devisen ergeben. Zur Regelung dieser Fragen verhandelt gegenwärtig der südslawische Staatsbankpräsident mit dem Reichsbank in Berlin; schließlich liegt der deutschen Regierung daran, den Eierzoll, der nach den einige Monate zurückliegenden Verhandlungen mit Italien nur noch in Südslawien gebunden ist, zur Ermöglichung eines austrieberischen Schutzes der deutschen Geflügelwirtschaft frei zu bekommen. Zur Vermeidung eines vertragslosen Zustandes sollen alsbald Verhandlungen über einen neuen Vertrag eingeleitet werden.

Königsberg, 8. September. (Drahtb.) Im Zusammenhang mit den Vorgängen vom 1. August, an dem durch mehrere politische Attentate ein kommunistischer Stadtverordneter ermordet, ein sozialdemokratischer Schriftleiter, und mehrere andere linksgerichtete Personen sowie der in den Ruhestand versetzte Regierungspräsident Dr. von Bahrstett teils schwer, teils leichter verwundet und Bombenanschläge in verschiedenen Stadtteilen begangen wurden, ist heute der Landwirt von Perbandt auf Grund eines Rathschlusses des Verstaatsanwalts in Untersuchungshaft genommen und sein Privatauto sichergestellt worden.

GN. Treibsburg (Streußen), 9. Sept. (Kunzspurg). Im Dorfe Samplatten entstand in vergangener Nacht im Anschluß an eine Gewerkschaftsfeier eine große Schlägerei, die sich zu einer richtigen Straßenkrawall auswuchs. Der Schlächter Kattane und Landwirt Bach blieben mit furchtbaren Verletzungen tot auf dem Platze. Weitere sieben Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Zahlreiche Teilnehmer wurden verhaftet.

STP. Köln, 9. Sept. (Drahtb.) Die Rheinische Beamtenbank, Abteilung der Kölner Beamtenvereinigung in Köln, Breitenmass 29, hat sich infolge Zahlungsschwierigkeiten genötigt gesehen, vorläufig ihre Schalter zu schließen. Von der Bank wird dazu mitgeteilt: Ein vom Vortage aufgestellter Status hat ergeben, daß die Bilanz der Bank durchaus aktiv ist. Es darf bei ruhiger

Der Inhalt des Lytton-Berichts.

22.8. London, 9. Sept. Nach einer Neu-
meldung aus Neuport soll der wesentliche Punkt
in dem Bericht des Union-Ausschusses über die
mandatsrechtliche Frage die Anerken-
nung der chinesischen Souveränität
über die Mandchurie sein, während gleichzei-
tig empfohlen wird, dem mandatsrechtlichen
Staat unter japanischen Kaiserern
Autonomie zu gewähren.

Nach einem ergänzenden Bericht aus Tokio, in dem die obige Meldung in der Hauptsache bestätigt wird, weist der Yutson-Bericht darauf hin, daß die Wiedereinführung des Status quo ante in der Mandchurei unmöglich sei. Um übrigen sollte es China, Japan und der Mandchurien-Regierung überlassen bleiben, unter der Kontrolle des Völkerbundes unmittelbar miteinander zu verhandeln.

Für die innere Sicherheit des Landes solle eine Polizei aus Eingeborenen gebildet werden, die unter dem Kommando von ausländischen Offizieren stände. Der Grundgedanke der "offenen Tür" und der völlig gleichen Behandlung aller Ausländer durch den mandchurischen Staat müsse unter allen Umständen gewahrt werden.

Von der japanischen Regierung wird zu diesen Vorschlägen erklärt, die bevorstehende Anerkennung des mandchurischen Staates erledige die Frage der Aufrechterhaltung einer nominellen Oberhoheit der chinesischen Regierung.

Es ist dasselbe wie die „Eroberung“ des Me-
melgebiets durch die Litauer: nach erfolgter ge-
waltfamer Besiznahme erklärt der Völkerbund

Abweisung die bestimmte Erwartung hegebt werden, daß die Mitglieder voll befriedigt werden. Es ist Sorge getroffen, die Gehaltszahlungen an die Mitglieder sicherzustellen. Geeignete Vorschläge zur Beseitigung der Schwierigkeiten werden in aller nächster Zeit den Gläubigern und den Mitgliedern unterbreitet werden. Vom Ministerium werden der Bank auf Grund der 4. Rotterdamber Ordnung erhebliche Beträge zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel in Aussicht gestellt werden. Wie weiter mitgeteilt wird, soll es sich bei der Schallerschließung lediglich um eine vorübergehende Wahnahme handeln, die auf interne Umstellungen des Betriebes zurückzuführen sei. Man hoffe, schon in den nächsten Tagen die Schaller wieder öffnen zu können.

London, 9. Sept. (Trautb.) Ministerpräsident Mac Donald erklärte in einem Brief an den konservativen Kandidaten für eine Unterhausnachwahl, daß die englische Nationalregierung seit ihrem Amtsantritt bereits große Leistungen vollbracht habe. Neben den Erfolgen im Innern habe sie auf der Lausanner Konferenz den Vorschlag über die lange Trautb. die Reparationen niederlassen lassen, die einen wirtschaftlichen Fluch nicht nur für die Schuldner, sondern auch für die Gläubiger gewesen seien. In dem Brief habe sich die englische Regierung bezeugt und werde sich weiter bestreben, ein großes Maß der allgemeinen Abrüstung zu Stande zu bringen.

London, 8. Sept. (Trautb.) Bei einer Verammlung der Trade-Union in Newcastle erklärte Henderson, der Präsident der Abrüstungskonferenz, er müsse frant und frei bekennen, daß die Ergebnisse der Abrüstungskonferenz nach sechsmonatigen Bemühungen noch weit von dem Ziele entfernt seien, das er erhofft habe. Henderson ging dann auf die deutschen Behinderungen ein und äußerte, man solle die Augen nicht vor der Gefahr verschließen, die sich aus den deutschen Forderungen ergebe. Er vermöge nicht zu erkennen, was Deutschland beginnen könne, wenn es sich von der Abrüstungskonferenz zurückziehe. Ueber die Forderungen sollten in erster Linie die ehemaligen Alliierten und Assoziierten verhandeln. Diese sollten ihre Verpflichtungen gegenüber den besiegten Ländern erfüllen und der Konferenz ein Abrüstungsprogramm unterbreiten, nachdem offensibare Angriffswaffen als allein verboten würden, wie sie Deutschland durch den Vervaisler Bretrag untersagt wäre. Ein solches Programm würde auf die ganze Welt Eindruck machen und die Regelung der deutschen Schwierigkeiten beträchtlich erleichtern.

Eigener Drahtbericht.
WS. Madrid, 9. Sept. United Press.
 Die Cortes hat mit 227 gegen 25 Stimmen den
 Beschlus angenommen, der die
 Beschlagnahme des Grundbesitzes

mit einigem Drumherum, gewiß wäre Unrecht
geschehen, aber an dem bestehenden Zustande sei
nun nichts mehr zu ändern.

Beßing, 9. Sept. (Drabth.). Angesichts der für Mitte September angekündigten Anerkennung des mandchurischen Staates durch Japan rücken die chinesischen Nachrichten zufolge, große Abteilungen chinesischer Freiwilliger aus der Provinz Kirin gegen die mandchurische Hauptstadt Tschangtichun vor. In Tschangtichun sind daher sämtliche japanische und mandchurische Streitkräfte mobilisiert worden. Der neue japanische Bevollmächtigte in der Mandchurei, General Nuxio, hat von Mülken aus Verstärkungen nach Tschangtichun in Marsch gesetzt.

Charbin, 9. Sept. (Draht) Wie die D
refektion der Chinesischen Eisenbahn mittel
wurde etwa 400 Kilometer östlich vo
Charbin ein Personenzug von Chinesisch
Banditen zur Entgleisung gebracht und be
raubt. 100 Fahrgäste wurden gefange
genommen, darunter Russen und Mandchuren.
Bei Kaoliang wurde ein Postzug von Wega
laereten gehindert, die etwa 15000 Postfäde
beuteten. Der den Postzug begleitende Panzerzug
wurde gewaltsam daran gehindert, seine Aufsat
zu erfüllen.

der spanischen Adelligen vorsteht, die in
den mißglückten Monarchistenputsch
verwickelt waren.

Madrid, 9. Sept. (Drahtb.) In der Kammer-Sitzung am Donnerstag wurde der politische Amnestieantrag der Regierung mit großer Mehrheit abgelehnt.

Der Staatspräsident
lehnt das Rücktrittsgesuch ab.
Athen, 8. Sept. (Drahtb.) Ministerpräsident
Benizelos überreichte dem Staatspräsidenten
sein Rücktrittsgesuch. Der Staatspräsident
lehnte die Annahme des Gesuches ab.
Die Regierung verbleibt im Amt.

Berlin, 9. Sept. (Drahb.) Nach einer Meldung des „Kosakalangeigers“ aus Moskau sind im Textilbezirk von Jwanowwoschinesen infolge schwerer Hungerunruhen ausgebrochen. Die durch den Hunger zu Verzweiflung getriebenen Arbeiter raubten teilweise die Lagerhäuser aus und brannten sie nieder. Die GPK. rief sofort ein und eröffnete Feuer auf die Mäntler, von denen mehrere erschossen wurden. Man glaubt allgemein, daß die jetzigen Unruhen nur Vorläufer zu Unruhen in anderen Gegenden darstellen. Seit Jahren ist die Nahrungsmittelversorgung nicht so schlecht wie in diesem Jahre.

Sterbend an der Felswand hängen
 Vögel, 9. Sept. Wie erst jetzt bekannt wird, hat
 ein schweres Unwetter im Marmolota
 Gebiet ein Todesopfer gefordert und we-
 tere vier Alpinisten in schwerste Veran-
 gebracht. Die Innsbrucker Bergsteiger Lutter-
 berger und Ingenieur Hueber wollten am Son-
 tag früh die Marmolota-Südwand erzwingen.
 Abniesen folgten als zweite Teilpartie drei Vögel-
 Alpinisten. Gegen Mittag, als beide Trupps
 reits den ersten Teil der Wand glänzend über-
 wunden hatten, überraschte die Kletterer ein
 furchtbares Unwetter mit Schnee und Hagel,
 das sie sich schließlich zur Rückkehr gezwungen
 sah. Die drei Vögeler Alpinisten konnten
 vollständig durchdringt und unter dem Frost
 vollständig an einer schmalen Felswand für die so-
 mende Nacht sichern und nach ihnen auch die
 beiden Innsbrucker. Dabei stürzte Lutterber-
 ger ein Meter tief ab und geriet dabei mit ein
 Bein so fest in eine Felspalte, daß
 nicht herausgebracht werden konnte; er bat schli-
 ch selbst, von weiteren Bemühungen abzule-
 Lutterberger verschied dann im Laufe
 Nacht, vermutlich infolge der übermenschlichen
 Anstrengungen. Die übrigen Bergsteiger, die
 ganze Nacht gegen Ermüdung und Erfrieren
 zupulsen hatten, konnten am Vormittag
 nächsten Tages mit Hilfe einer frisch eingestie-
 nen Partie den Toten aus der Wand her-
 bringen.

Wg. Berlin, 8. Sept. (Sta. Drabiz). Eine neue große Devisen-Spekulationsaffäre, die die bisher leitenden Persönlichkeiten einer bekannten Berliner Herrenkonfektionsfirma betrifft, ist heute aufgedeckt worden. Die Zollkassationsstelle hat festgestellt, daß der Geschäftsführer und Teilhaber der Firma und der Prokurist sich durch einen Scheinvertrag mit der inzwischen in Konkurs geratenen Firma für rund 400 000 Mark Devisen von der Devisenbewirtschaftungsstelle verschafft haben und mit dieser Summe, die angeblich für die Firma verwendet werden sollte, ins Ausland geflüchtet sind.

Düsseldorf, 9. Sept. (Kunstspruch.) Am Freitagvormittag wurde in einem Hause in der Königsallee auf einen Gelddiebstahl ein Raubüberfall verübt. Der Täter hatte sich in das Haus eingeschlichen, schloß den Gelddiebstahlträger beim Eintreten nieder und beraubte ihn seines Geldes. Der Ueberfallene erlitt schwere Verletzungen am Kopf. Der Täter konnte noch nicht festgenommen werden.

Halle, 9. Sept. (Punktspruch) Heute gegen Mittag wurde der Arzt Dr. med. Voos in meinem Sprechzimmer von einem Patienten niedergeschossen. Der Arzt wurde in das Klinikum gebracht, wo er jedoch kurz darauf starb.

Essen, 9. Sept. In der Nacht zum Freitag sollte auf dem Essener Hauptbahnhof ein Postwagen von einem Zug mit anderen umgekehrt werden. Durch falschen Gehelgriff des Weichenstellers stürzte der Postwagen um und begrub einen ihn begleitenden Rangierer unter sich. (Märk. Anz.)

Gelsenkirchen, 8. Sept. In den frühen Morgenstunden des Donnerstag wurde in Gelsenkirchen auf der Zeppelinallee der 28 Jahre alte Barisophon Hans Wilhelm Hense aus Gelsenkirchen ermordet aufgefunden. Nach den Feststellungen am Tatort mit dem Mord eine heftiger Kampf vorausgegangen sein. Der Ermordete war erst gegen Mitternacht von Danforth nach Gelsenkirchen gekommen und war am Morgen in Begleitung eines Mannes am Gelsenkirchener Hauptbahnhof gesehen worden. Die Leiche ist nach den bisherigen Ermittlungen mit einem scharfkantigen Stein ausgeführt worden, mit dem der Ermordete drei große Wunden an dem linken Kopfe beigebracht wurden. Ueber das Motiv der Tat ist noch nichts bekannt. Der Regierungspräsident hat auf die Ergreifung Täters eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

in die Meppener Sparrasse fingiert 24 000 Mark sind wieder zur Stelle.
Meppen, 8. Sept. Die Kriminalpolizei den gemeldeten Gelddiebstahl in der Meppener Sparrasse aufklärt und die Tseftgenommen. Der Diebstahl wurde von Sparrassen-Gegenwärtiger Hermann geführt, der einen Einbruch fingiert. Der Anführer des Diebstahls ist der Sän Linnemann. Von den gestohlenen 24 000 Mark 24 000 Mark wieder herbeigeschafft worden, der Händler im Walde bei Linnen verat hatte.

Hövenich, 9. Sept. Dieser Tage lehrte Klapperstorch bei einer Familie ein und brachte 21. Rind. Unter dieser Zahl befinden sich nicht weniger als viermal Zwillinge.

[illegible]

Wir erneuern die Spitzen, Fersen u. Sohlen
an baumwollenen, seidenen und wollenen
Damenstrümpfen und gewirkten Herrensocken auf
saubere und äußerst solide Weise (siehe Abbildung).

Beseitigung von Laufmaschen
in Seidenstrümpfen
1 Masche 25 ₭, jede weitere Masche 15 ₭

Preise für Erneuerung der Sohlen

Maco echt ägyptisch	Paar 65 2
Wolle plattiert	Paar 85 2

Die Strümpfe können in Halbschuhen getragen werden, ohne daß die Reparatur sichtbar ist.

— Bitte nicht abschneiden! —

— FÜR Sie bitte nicht abschneiden! —

Kinderstrümpfe von 08,5 an
Damenstrümpfe von 25,5 an
Secken von 1.05 Mk. an.



Neue
Pelzbesätze



Seal-Elekt. Krage
Bubenform 3,90



Lamm-Würger
sehr modern f. Jacken & Lieder 4,50



Schalkragen
Seal Elekt., gute Form 6,90

Der neue Herbstmantel aus Chetland, ganz auf Maro gefüttert, fache breite Rev., abgesteppt. Kragen

29,35

Der neue Herbstmantel aus Marengo, ganz auf Maro gefüttert, jugendl. Sportform in grau, marine u. braun

39,50

Die feste Jacke aus Breitenschwanz-Pilzsch., vorzügliche Qualität in schwarz und braun

14,50

Denken Sie jetzt an Ihre neue Herbst-Kleidung!

Die Auswahl ist groß, - die Preise sind klein!

TIETZ

ELBERFELD

T11

Hämorrhoiden

sind lästig und vernichten alle Lebensfreude. 10000 Gratis-Proben versenden wir, um jeden von der Wirkung unseres Anuvalin zu überzeugen. Täglich gehen Dank-schreiben von Ueborglücklichen ein, denen geholfen wurde. Sie erhalten Probe, med'zin. Aufklärungs-schrift, ärztl. Gutachten, alles umsonst u. portofrei durch die Versandapotheke. Schreiben Sie deshalb heute noch an Anuvalin, Berlin SO 36, Abtlg. 108.

Für die Bowle - Für den Tisch

In Weißweine: 68, 75, 88 u. 100 Pfg. p. Lt.
In Rotweine: 68, 75, 88 u. 100 Pfg. p. Lt.
Lieferweise Abgabe direkt vom Faß.
Leibgefäße, Lieferung frei Haus.
Karl Ferrara, Weingutsbesitzer
Malkammer, Rheinfalz.
Verkaufsstellen: -
Elberfeld, Bahnhofstr. 42, Eing. Bäkel.
Uellendahlstr. 13, Hof (früh Postamt).
Barmen: Steinweg 42 am Bahnviadukt.

Der rote Sommer-Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

RHEUMA Vorbeugen durch Hastrinkkuren mit Bad Salzschlirf Bonifazius!

Leiden Sie an Rheuma? Dann fordern Sie die Trud-schrift „Heilliche Berichte über Heilerfolge mit dem Salz-schlirfer Bonifaziusbrunnen“ durch die Mineralwasserab- handlung und Hauptniederlage: Rich. Jacobi, W. Elberfeld, Berlinerstraße 47/49. Fernruf 22411. Gerade dieser Brunnen eignet sich in hohem Maße zu einer Hastrinkkur (30 Gläsern, täglich 1 Gl.). Befragen Sie Ihren Arzt! Außer in der ge- nannten Großhandl. in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Prospecte über ermäßigte Pauschal-Badekuren vom 1. Mai bis 30. Sept. verleiht die Badeverwaltung Bad Salzschlirf.

Bahnüfönnöbörögnö

in jeder Art bei bester Qualität die günstigsten Preise

Rinognomomom S. m.

W. ELBERFELD, KÖNIGSTRASSE 175
Haltestelle d. Straßenbahn u. Schwebebahn Schillerbrücke

Schuhe nach Ihrem Wunsch:



Für die Dame:
Modelfarben, Lack und schwarz.
Allerneueste Modelle vorrätig.



Wolke
DEUTSCHER MARKENSCHUH

dabei so billig!



Für Herren u. Knaben:
Vornehm-gediegene Modelle, strapazierfähig verarbeitet.

Weitere Preislagen: 7,90 8,75 9,75 10,75

Alleinverkauf:
Schuhhaus
W. Elberfeld, Wall 29

Wetzlar

Jetzt sind wir noch billiger!

Jetzt kosten die guten

Rippen-Samte

in Serie II Mtr. 95, Serie I Mtr. nur

60

Das gibt's nur einmal!

Der Textilhof

Harry Rennberg

Elberfeld

Herzog- und Rathenastraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Barmen

Wertherstr. 36-38, an der Ruhmeshalle

Nus der Stadt Wuppertal

Nr. 212 — 1932

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 9. Sept.

Die Gehaltszahlungen der Stadt.

Starke besuchte Versammlungen der Beamten- und Angestellten-Organisationen.

Die Beamten- und Angestellten-Organisationen der Stadtverwaltung trafen an den letzten beiden Tagen ihren Mitgliedern in stark besuchten Versammlungen von den Schritten Mitteilung, die sie gegen die Absichten des Oberbürgermeisters bezugl. der Gehaltszahlungen unternommen haben, ferner von dem Erfolg, der diesen ihren Schritten durch das Eingreifen des preussischen Innenministers zuteil geworden ist. Ausführlich wurde auch über den Verlauf der Verhandlungen berichtet, die zwischen dem Oberbürgermeister und dem Beamtenschafts-Vorstand vom 20. bis 22. August gepflogen wurden und mit einer Vertagung endeten. Die Organisationsversammlungen stellten sich einmütig auf den Boden der vom Beamtenschafts-Vorstand am 22. August dem Oberbürgermeister überreichten schriftlichen Stellungnahme „gegen eine offene oder verhängte örtliche Gehaltskürzung“, und billigten diese Erklärung nach Form und Inhalt. Weiter wandten sich die Versammlungen gegen jede weitere Abweichung von den staatlichen Bestimmungen über die Gehaltszahlung und ihre Termine, wobei sie auf den Erlass des preussischen Finanzministers vom 22. August über die Abfertigung der Staatsbeamten besonders hinwiesen, in dem angeordnet ist, daß in der Zahlung der Gehälter, Löhne und Wohlfahrtsabgaben gegenüber der bisherigen Zahlungsweise Störungen nicht eintreten dürfen.

Die Beamtenschaftsvertreter werden nun morgen mittag dem Oberbürgermeister die einseitige Stellungnahme der Beamten- und Angestelltenorganisation unterbreiten und daran das Ersuchen um Maßnahmen zur Sicherung restloser Gehaltszahlungen knüpfen.

Die Kirchenwahlen am 14. November. Bekanntmachung der Presbyterien.

Die Presbyterien der vereinigten evang. Gemeinde Unterbarmen, der evang.-reform. Gemeinde Gemark, der evang.-luth. Gemeinde Luppertfeld, der evang.-luth. Gemeinde Wühlunghausen, der evang. Gemeinde Wendenburg und der evang. Gemeinde Laafer-Blombacherbach teilen zu den bevorstehenden Kirchenwahlen mit:

Die Neuwahl der kirchlichen Körperschaften soll am Montag dem 14. November 1932 stattfinden. Wahlberechtigt sind diejenigen männlichen und weiblichen Gemeindeglieder, die am Wahltag mindestens 24 Jahre alt und konfirmiert sind, zu den kirchlichen Gemeindegliedern, soweit sie dazu verpflichtet sind, ordnungsmäßig beitragen und mindestens drei Monate in Wuppertal wohnen. Wählen kann nur, wer in die Wählerliste eingetragen ist. Die seit 1920 erfolgten Anmeldungen zur Wählerliste bleiben gültig, sofern keine gegenwärtige Benachrichtigung eingeht und die Gemeindeglieder nicht unterbrochen wurde. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder, die noch nicht eingetragen sind, werden aufgefordert sich bis zum 17. September d. J. zur Wählerliste ihrer Gemeinde anzumelden. Spätere Anmeldung kann für diese Wahl ein Stimmrecht nicht mehr gewähren. Schriftliche Anmeldungen dürfen nur persönlich von jedem Anmeldenden in einem besonderen, von ihm selbst unterzeichneten Schriftstück erfolgen und sind an das Presbyterium der zuständigen Gemeinde zu richten. Die Anmeldungen müssen enthalten: 1. Zu- und Vornamen, 2. Beruf, 3. Geburtsort und -jahr, 4. Wohnung, 5. Dauer des Wohnsitzes. Mit der Anmeldung ist die Erklärung des Wählers, ob er konfirmiert ist und die persönliche oder eigenhändig vollzogene Versicherung zu verbinden, daß er gewillt sei, sein Wahlrecht im Sinn und Geist der evangelischen Kirche zu ihrem Wohle auszuüben. Vorbrücke für die Anmeldung sind auf den Gemeindegliedern und bei den Bezirkspfarrern zu haben.

Vor der Eröffnung der Theaterspielzeit. „Das Spiel kann beginnen...“

Darsteller, Tanzgruppe, Regisseure, Bühnenbildner bei eifriger Probenarbeit.

Noch acht Tage, und die Wuppertaler Bühnen öffnen ihre Pforten! In der Oper mit Beethovens „Fidelio“ und im Schauspiel mit der Erstaufführung des Schauspiels „Schuster Anton Hitt“ von Hermann Heinz Orner. Schon geraume Zeit sind die Künstler bei voller Vorarbeit. Auf den Bühnen und Probebühnen, in den Garderoben, den Requisitenräumen, in den Werkstätten, ja selbst auf dem Flachdach des Barmer Hauses, auf dem die Tanzgruppe zu proben pflegt — überall quirlen des nervösen Gewimmel! Mit Spannung geladen bis zur Eröffnung! Alles ist im vollen „Betrieb“, aber von Tag zu Tag klärt sich der drohende Nebel mehr, nehmen die Dinge festere Form an, bis, nach dem auf den Generalproben angelegten „letzten Schliff“, zum Termin der Eröffnung die Vorstellungen „fertig“ dastehen.

„Das Spiel kann beginnen — — —“ Mit Mut und Zuversicht tritt die Künstlergarde in das neue Spieljahr. Die schweren Wolken der Sorge um den Fortbestand des Wuppertaler Theaters sind fürs erste verslogen: In der veränderten Form einer „Theater-Betriebs-GmbH.“ treten die ehemals städtischen Bühnen in die Erscheinung und erwachen aus ihrem sommerlichen Dornröschenschlaf zu neuem Leben. Und wahrlich: die Büh-



Oben: Szenenprobe zu Heem. Heinz Octneers Schauspiel „Schuster Anton Hitt“

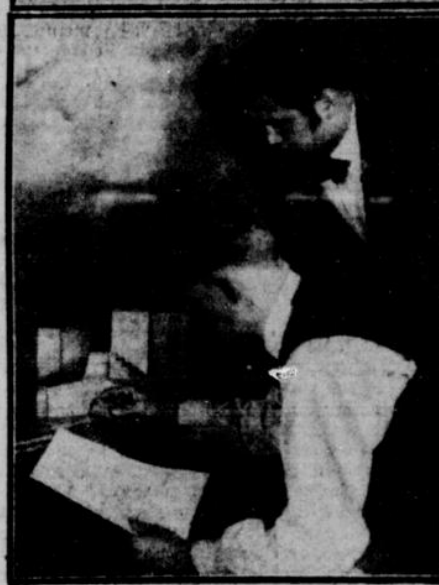
Von links: Gerhard Schreiber, Oberregisseur Franz Edwin Zilllich, Adalbert Gause; dahinter: Elisabeth Maisch, Henry Schramm, Karl Waldi (Inszenier), Trude von Bohlen (Soubrette).

Mitte: Tanzprobe auf dem Dach des Barmer Stadtheaters.

Ganz rechts: Balletmeister Erwin Tietz; ganz links: seine Partnerin Mieke Kindl; von links weiter: Eise Schwaner, Cläre Rommel, Mieke Köhler, Ise Eckardt, Tilly Zorn, Friedel Waldini, Ruth Hoelzgen

Unten: Die Bühnenbildner Paul Mehnerl und Albrecht Langenbeck bei der Arbeit an der Modellbühne.

Aufnahmen: Saurin-Sorani.



rigkeit und Frische, mit der überall gearbeitet wird, verdient volle Häuser.

Unter überall zu findender Photographie hat aus dieser Probenarbeit einige Bilder erhalten, und zwar aus dem Barmer Hause. Da hat sich z. B. die Bühne in eine Schusterwerkstatt verwandelt, in der zwischen Schusterpfriem und Schusterlehre Gerhard Schreiber, der neue erste Held, in der Rolle des Anton Hitt als Nachfahre des jüngsten Hans Sachs den Nagel auf den Kopf zu treffen läßt. Oberregisseur Franz Edwin Zilllich steht ihm dabei, feilschend und polternd, zur Seite. Die Dame, die jetzt gerade die Werkstatt betritt, und vom Schuster verlanget: „Schlagen's die Nieten von der Werkstatt her“, ist in Wirklichkeit die neuverpflichtete Heroine der Wuppertaler Bühnen: Elisabeth Maisch. Mit ihrem Satz beginnt nämlich das neue Schauspiel „Schuster Anton Hitt“, auf dessen Probe wir uns befinden. Es wird kurz nach der Uraufführung am Wiener Burgtheater in Wuppertal seine westdeutsche Erstaufführung erleben.

Neue Gesichter glänzen durch das Labirinth des Bühnenhauses und nehmen erste Fühlung mit den bewährten „alten Beständen“, mit denen sie sich von nun ab zu einem

Spielförpers verschmelzen werden. Man „beschnüffelt“ einander, freut sich auf die kommenden „großen Rollen“ und macht drei Kreuze hinter die überhandene, gegenwärtige „Ferienzeit“. Am Treppenhof hört man unterdes vom Chorist her die mehrstimmige Versicherung: „Ach, ich hab Sie ja nur auf die Schulter geküßt“. Weil das im „Weltkudent“ so üblich ist, der unter Otto Kahlers Regie vorbereitet wird. Als eine Neuheit für Wuppertal sei Erwin Tietz genannt (zuletzt Krefeld), der als beneidenswerter Ballettmeister die Damen der Tanzgruppe betreuen wird — der Glückliche!

Neuerwerbungen für Wuppertal sind weiterhin im Schauspiel die neue sentimentale Nahe Henn Schramm aus Breslau, die sich dem Publikum als Franziska in „Minna von Barnhelm“ vorzuführen gedenkt, der Charakterspieler Hans Brachebusch, der in demselben Lustspiel den Just darstellt wird, Heinz Panamann, der bei dieser Gelegenheit den Riccaut radebrechen wird, ferner der Adalbert Gause und last not least Werner Tressin (zuletzt Glatbach).

Auch zur Bekanntheit mit den neuen Mitgliedern der Oper und Operette ist den Wuppertalern gleich in den ersten Tagen der Spielzeit reiche Gelegenheit gegeben: Heinz Arnold, der Oper-

28⁵⁰

Herrn - Anzüge

1-reihig, 3 Knopf, solide tragfäh. Stoffe in mod. Musterung, z. Teil auf K.-Seide oder Wollserge gearbeitet, teilw. aus reinem Kammgarn

48⁵⁰

Herrn - Anzüge

1-reihig, 3 Knopf, schw. griffige Ware aus rein. Kammgarn in moderner Musterung, solide verarbeitet, gute Paßform garantiert

68⁵⁰

Herrn - Anzüge

1-reihig, 3 Knopf, ganz besond. gute Qual., prima Aachener u. Kottbuser Stoffe, die teilweise für Maßkleidung verarbeitet wurden

So billig

verkaufen wir einen Posten guter moderner Herren - Anzüge, für die Sie vor Jahresfrist noch fast das Doppelte bezahlt hätten! Mehr brauchen wir Ihnen kaum zu sagen - höchstens das eine: Kommen Sie sofort, der Vorrat in diesen vorteilhaften Gelegenheits-Stücken ist nicht groß und wird - obwohl diese Anzüge nicht im Schaufenster sind - sehr bald vergriffen sein!

Fritzsche

W.-Elberfeld Wall 32

Nächtlicher Einbruch.
In der vergangenen Nacht drangen Diebe in einen Fabrikbetrieb an der Remscheidstraße. Sie brachen die Tür zum Büro auf, durchsuchten alle Schränke und entwendeten etwa 20 RM. aus der Vorlosse, einen Treibriemen von 4 Metern Länge sowie die Schlüssel zum Geldschrank und zur Haustür. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

[illegible]

Erntedank.

Der Erntefeuer blaue Fahnen wehen
Run selbstweit; es knarren schwere Wagen
Auf allen Wegen dorthin. Pappeln stehen
Den Wagen nach, die soviel Früchte tragen.

Ein alter Bauer steht vorm Dorf, die Hände
Kaltend, barhäuptig, Abendgold im dünnen Haar.
Er nickt: Gott ist, wie er vor tausend Jahren war.
Und wird es bleiben — Güte ohne Ende.

Die Abendglocke klingt, die Linden stehen
Am Kirchplatz im Gebet wie gute Greise.
Ein Dank ist jedes Bogels schlichte Weise.
Wenn blau der Erntefeuer Fahnen wehen.

Franz Mahfke.

Deutscher Pfarrertag in Jena.

Jena, 7. Sept. (Drahtb.) Der Verband
deutscher evangelischer Pfarrerver-
eine, der 38 Pfarrervereine mit 17143 Mitglie-
dern zählt, hielt in Jena seinen aus allen Teilen
Deutschlands gut besuchten Pfarrertag ab. Nach-
dem neuerlich auch der bayerische Pfarrerverein
seinen Beitritt erklärt hat, stellt der Verband die
Vertretung der gesamten deutschen evangelischen
Pfarrerschaft dar. Die Versammlung stimmte dem
bairischen Antrag auf Anschluß an den Verein
einstimmig zu.

Der Rektor der Universität Jena, Professor Dr.
Graf, sprach über Theologie und Naturwissen-
schaften. Der Dekan der theologischen Fakultät,
Professor Dr. Kasper, bat um Unterstützung für
das feierliche Ringen der heutigen Jugend. Lan-
desoberpfarrer Dr. Reichardt verwies auf die ver-
trauensvollen Beziehungen zwischen den Kirchen-
behörden und den Pfarrervereinen in Thüringen
hin. Professor Dr. Dr. Schmidt-Kaplan-Bonn hielt
einen Vortrag über die geistige Lage der Gegen-
wart und die Kirche. Ein weiterer Vortrag von
Professor Dr. Giese-Frankfurt a. M. befaßte sich
mit der weltrechtlichen Stellung der Religionsge-
sellschaften in Deutschland.

Der nächste Pfarrertag soll in Frankfurt
a. M. stattfinden.

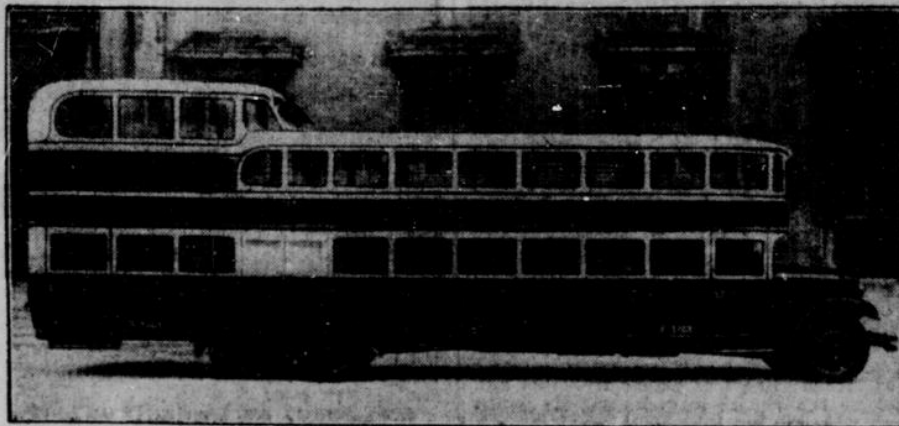
Noch ein Toter von der „Niobe“ aufgefunden.

Roedby (Dänemark), 8. Sept. (Drahtb.) Die
Leiche eines bei dem Untergang des Schulschiffes
„Niobe“ ertrunkenen Besatzungsangehörigen
wurde an der Küste westlich des Hafens Roedby
angefunden. Es handelt sich bei dem Toten um
den Offiziersanwärter Hoffmann.

Ueberflutungen in Texas.

Bis jetzt zwölf Todesopfer.
Houston, 7. Sept. In Texas hat sich eine
Hochwasserkatastrophe entwickelt. Der
Rio Grande ist über die Ufer getreten. Auf der

Neuer Riesen-Luxus-Autoomnibus.



In Rom wurde ein Autoomnibus in Dienst gestellt, der eigene Raucher- und Hundeabteile hat
und 88 Personen fassen kann.

merikanischen Seite sind die Dämme geborsten,
während sie auf amerikanischer Seite handgehalten
haben. Mehrere tausend Hektar stehen unter
Wasser. Der Schaden wird auf mehrere Millionen
Dollar geschätzt. Die Zahl der Opfer übersteigt
bis jetzt zwölf. Zahlreiche Dörfer sind ohne
Verbindung mit der Außenwelt.

Ein Mordmörder, den niemand verteidigen will.

Wegen sieben Morden angeklagt.

Berlin, 7. Sept. Die Waldenburger Kriminal-
polizei hat Blättermeldungen zufolge den früheren
kommunistischen Landtagsabgeordneten Schulz
unter Mordverdacht an seinem zehn-
jährigen Sohn verhaftet. Schulz, der als
brutaler Mensch bekannt ist, mißhandelte seine
beiden zehn- und elfjährigen Kinder schwer. Die
Polizeibeamten fanden den elfjährigen in der
Wohnung mit erheblichen Verletzungen am gan-
zen Körper vor. Auf die Frage nach seinem
zehnjährigen Sohn gab Schulz an, er hätte ihn
einer unbekannten Frau mit nach
Rußland gegeben. Da die Polizei den
Verdacht hat, daß er das Kind zu Tode mißhan-
delt und dann beseitigt hat, verhaftete sie ihn.
Schulz lebt in zweiter Ehe von seiner Frau ge-
trennt mit den Kindern allein. Seine erste Frau
hatte sich wegen der dauernden Mißhandlungen
von ihm scheiden lassen. Seine zweite Frau lebt
aus denselben Grunde getrennt von ihm. Schulz
wurde vor kurzem aus der kommunistischen Partei
ausgeschlossen. Er gilt als überaus brutaler
Mensch. Als er einmal eine sozialdemokratische
Abordnung beleidigt hatte, wurde er von ihren
Söhnen vor dem Parlament mit einer Hunder-
peitsche verprügelt. Seither führt er den
Spitznamen „Hunderpeitschen-Schulz“.

Vor dem Schwurgericht in Linz wird der
furchtbare Kriminalfall, der jemals Oesterreich
beschäftigte, seinen gerichtlichen Abschluß finden.
Der vielfache Frauenmörder Franz Leitgöb
wird sich zu verantworten haben. Die furchtbaren
Bluttaten, die Leitgöb bereits bei der Gendar-
merie zugegeben hat, haben bisher alle Linzer
Rechtsanwälte davor abgeschreckt, die Verteidigung
des Frauenmörders zu übernehmen. Im ganzen
werden von der Staatsanwaltschaft sieben
Morde angeklagt werden. Die Untersuchung
lief über weit mehr Fälle, da man den Verdacht
hegte, daß Leitgöb auch in dem einen oder in dem
anderen bisher noch unaufgeklärten Mordfall der
Täter gewesen sei. Diese unaufgeklärten Fälle
bleiben aber noch wie vor rätselhaft.

Die sieben von der Linzer Staatsanwaltschaft
angeklagten Morde Leitgöbs reichen bis zu zwanzig
Jahren zurück. Der erste Verdacht fiel auf
Leitgöb, als die Ermordung der Baumeister-
gattin Luise Jank bekannt wurde. Sie war in
ihrem einsam gelegenen Familienhäuschen erdrot-
telt aufgefunden worden. Nach seiner Verhaftung
leugnete Leitgöb noch mehrere Tage. Eines Mor-
gens klopfte er aber an seine Zellentür, verlangte
zu rauchen und erklärte: „Jetzt ist mir alles gleich,
ich bin der Täter.“ Dem Polizeikommissar vorge-
führt, gab er eine ausführliche Schilderung über
seine Tat. Im Verlauf der weiteren Verhöre legte
Leitgöb eine Art Generalbeichte ab. Seine erste
Mordtat verübte er am 24. März 1911. Das
zweite Opfer war die Gattin eines seiner Kriegs-

kameraden, die im Jahre 1916 von ihm ermordet
worden ist. Nach der Tat setzte er das Schlafzim-
mer in Brand, und man vermutete deshalb, daß
die Frau einem Unfall zum Opfer gefallen war.
Dann folgte im Jahre 1920 der Mord an einer
Verwandten. Auch in diesem Falle glaubte man
an einen Selbstmord. Weiter gelang Leitgöb ein,
ebenfalls noch im Jahre 1920 die Marie Heinze-
der erwürgt zu haben. Auch in diesem Falle trach-
tete er, die Spuren durch eine Brandlegung zu
verwischen.

Vor elf Jahren fand man in einem Walde bei
Linz eine Frau erdrosselt auf. Damals richtete sich
der Verdacht der Täterschaft gegen Leitgöb. Er
wurde verhaftet, jedoch nach kurzer Zeit wegen
Mangel an Beweisen wieder freigelassen. In der
Voruntersuchung hat er nun auch diesen Mord
eingestanden. Er berichtete, daß er während einer
Wanderung mit seinem Opfer in der Hölzchen
Kast gehalten und während dieser Zeit sein Opfer
erwürgt habe.

Wegen eines Raubüberfalls befand sich Leitgöb
dann bis zum November 1931 in der Strafanstalt
Garsten. Schon wenige Wochen nach der Entlas-
sung verübte er wieder einen Mord an einer Frau.

Die Bestialität, mit der Leitgöb seine Morde
verübte, erinnert an die berüchtigten Massenmor-
de des letzten Jahrzehnts.

Diagnose.

Im medizinischen Kolleg führt der Professor
den Studenten einen Mann vor, deutet auf dessen
Kopf und spricht: „Diese beulenartige Erhöhung
auf dem Vorderhaupte zeigt an, daß eine hervor-
stechende Charaktereigenschaft des Mannes die
Keuzerde ist.“

Der stimmt, Herr Professor, da hab' ich nach-
gesehen, ob der Fahrstuhl runterkommt.“

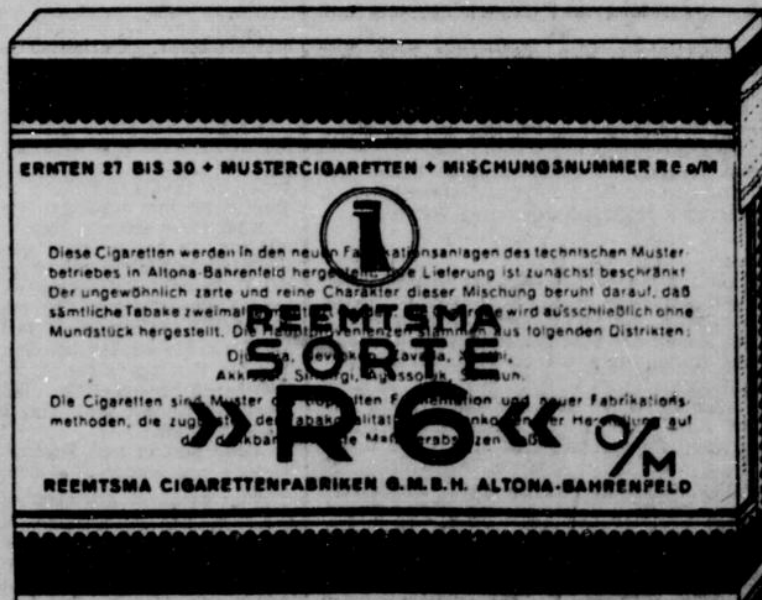
Rücktritt des bayerischen Gesandten.



Der langjährige bayerische Gesandte in Berlin,
Dr. v. P r e g e r, tritt wegen Erreichung der Alters-
grenze in den Ruhestand.

Doppelt fermentiert

das bedeutet restlose Reinheit!



REEMTSMA
SORTE

» R6 « %M

48

Nr. 2
 Die
 nächste
 Beginn
 gebracht
 heute
 herate
 will.
 13,4 M
 ernstlich
 Düssel
 Volk
 schla
 dem K
 u. a.
 gestrich
 daß das
 lage e
 Kredit
 daß w
 partei
 RM.
 sein, d
 geleget
 tung i
 dungst
 der C
 gelpar
 aussch
 be
 2
 BG
 hielt g
 ralvers
 glaubte
 lichung
 vereins
 sehen z
 dann e
 lage, d
 hat in
 rasch
 Mit g
 Ueber
 berichte
 Am 1
 mit ein
 an die
 punkt
 mit z
 Schirma
 Höhepu
 nen R
 der D
 beitsge
 umruhn
 Verfehl
 i m R
 Berg
 schied
 stellung
 erfolge
 BG
 Bewad
 den W
 einem
 und hi
 Mörde
 nur vo
 Bewei
 man e
 mußfu
 Handse
 Handg
 hinaus
 und w
 haben,
 gegeben
 Kompl
 lungen
 langen
 Seiten
 Beilem
 graben
 daß die
 ster in
 #

Bergisch Ennd

Nr. 212 — 1932

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 9. Sept.

Der Düsseldorf'sche Haushaltsplan.

Volkspartei will 3.866 Millionen einsparen.

Düsseldorf, 8. September 1932.

Die verabschiedeten Haushaltsberatungen, die in der nächsten Woche mit der Finanzkommission beginnen, haben die Fraktionen spät auf den Plan gebracht. Die Deutsche Volkspartei kommt erst heute mit ihren Anträgen zum Haushaltsplan heraus, an dem sie erhebliche Abstriche machen will. Nachdem man erfährt, daß der Fehlbetrag 13,4 Millionen ausmacht, wird man jeden Antrag ernstlich prüfen müssen, der eingebracht ist, das Düsseldorf'sche Defizit zu mildern. Die Deutsche Volkspartei hat einige markante Vorschläge, die nicht unbeachtet bleiben dürfen, dem Oberbürgermeister unterbreitet. Sie will u. a. aus der Wohnungsfürsorge 200.000 RM. gestrichen haben. Auch sie ist der Meinung, daß das Tempo der Tilgung bei dieser Finanzlage etwas langsamer sein könne. Auch der Kreditgeber muß fest Verständnis dafür haben, daß weniger getilgt wird. Die Deutsche Volkspartei erhofft daraus einen Betrag von 3.294.474 RM. Einig mit ihr kann man in dem Punkte sein, daß alle nicht vertragsmäßige festgelegten Verpflichtungen, besonders in der Richtung im Laufe der Jahre hinzugekommener Bildungsinstitute, abzubauen sind. So könnten bei der Sozialbürgerlichen Akademie 17.770 RM. gespart werden. Die Anträge werden im Finanzausschuß zur Debatte stehen.

Aus der Arbeit des Belberter Verkehrsvereins.

Wieder großer Verkehrstag in Belbert.

Belbert, 9. Sept. Der Verkehrsverein hielt gestern Abend im Hotel Stütgen eine Generalversammlung ab. Vorsitzender Gremer glaubte im Hinblick auf die zahlreichen Veröffentlichungen über die Verhältnisse des Verkehrsvereins von einem besonderen Geschäftsbericht absehen zu können. Schatzmeister Wittkop gab dann einen Überblick über die derzeitige Kassenlage, die durchaus befriedigend ist. Der Verein hat in den letzten zwölf Monaten einen überaus großen Aufschwung genommen. Seine Mitgliederzahl stieg von 34 auf 172. Ueber die nächsten Absichten des Verkehrsvereins berichtete sodann Schriftführer Gierstlepp. Am 18. September wird der Verein wieder mit einer großen Verkehrsveranstaltung an die Öffentlichkeit treten. In ihrem Mittelpunkt wird diesmal der Abflug eines Piloten mit zwei Fallschirmen sowie ein einfacher Fallschirmabstieg einer jungen Dame stehen. Dieser Höhepunkt der Veranstaltung wird von verschiedenen Nebenveranstaltungen, Frühkonzert in der Dahlenstraße, Märschkonzert der Arbeitsgemeinschaft der Belberter Gesangsvereine umrahmt. Eine besondere Note erhält dieser Verkehrsstag durch eine Kunstausstellung im Rathaus, die von Mitgliedern der Bergischen Kunstgenossenschaft besichtigt werden wird. Die Eröffnung dieser Ausstellung wird am 18. September, mittags 12 Uhr, erfolgen.

Die Mörder von Serbern nach Münster gebracht.

Baldige Aburteilung.

Münster, 8. September. Unter starker Bewachung wurden Mittwochnachmittag die beiden Mörder Weismann und Piefenbrink in einem Transportwagen nach Münster gebracht und hier dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Beide Mörder legen eine Kaltblütigkeit an den Tag, die nur von einer großen Robheit spricht und ein Beweis dafür ist, mit welcher vertierten Verurteilung man es zu tun hat. Weismann ist ein besonders muskulöser Burche, dem nur mit Mühe die Handfesseln angelegt werden konnten, da seine Handgelenke über den normalen Umfang weit hinausgehen. Piefenbrink leugnet noch immer und will mit der Tat selbst nichts zu tun gehabt haben, sondern lediglich Weismann die Pläne gegeben haben. Er wurde aber von seinem Komplizen schwer belastet. Es ist jetzt auch gelungen, die Wundwaffe, einen 30 Zentimeter langen Dirschfänger, zu finden, der auf beiden Seiten scharf geschliffen ist. Die Waffe war von Weismann in der Nähe von Zalkotten vergraben worden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die Mörder von dem Sondergericht in Münster in kürzester Frist abgeurteilt werden.

Das Urteil im Düsseldorf'schen Effekten- und Schieberprozeß

Gefängnis- und Geldstrafen.

Düsseldorf, 8. September 1932.

In dem Effekten- und Schieberprozeß gegen Tugendhaft und Genossen wurde in den Abendstunden das Urteil verkündet:

Kaufmann Tugendhaft wegen vorläufigen Vergehens gegen die Devisenordnung 10 Monate Gefängnis und 2000 RM. Geldstrafe.

Reisender Tugendhaft: Freispruch. **Kaufmann Geller** wegen Beihilfe zu der Straftat des Tugendhaften zwei Monate Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe.

Chefmann Geller: Freispruch. **Bankier Schlechtriem** wegen vorläufigen Vergehens gegen die Devisenordnung 2500 RM. Geldstrafe.

Kaufmann Hammel wegen Beihilfe sechs Wochen Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe.

Die 43.000 RM., die im Auto beschlagnahmt wurden, werden eingezogen.

Das Gericht hat sich von der Schuld der Ehefrau Geller und des Jünglings Tugendhaft nicht restlos überzeugen können und sie deshalb freigesprochen. Auf Grund seiner eigenen Angaben mußte Tugendhaft bestraft werden. Schlechtriem hat fahrlässig gehandelt. Es liegt dringender Verdacht der Mithäufigkeit vor, aber ein lückenloser Beweis dafür scheint dem Gericht nicht gegeben und deshalb erfolgte Verurteilung nur wegen Fahrlässigkeit. Er hat sich höchst unvorsichtig benommen. Hammel endlich hat an der Straftat des Tugendhaften Beihilfe geleistet.

Düsseldorf, 8. Sept. Aus der Beweisnahme ist noch folgendes zu berichten:

Die Düsseldorf'sche Zollabhandlung hatte, so erklären die Zeugen, erfahren, daß ein Auto regelmäßig fahren nach der Belgarene unternahm und wohl zu Devisenschleibungen diente. Nachdem festgestellt, daß das fragliche

Auto am 3. April Düsseldorf wieder verließ, begaben sich Beamte der Düsseldorf'schen Zollabhandlung an die Grenze. Das Auto wurde an der Zollstation Straß bei Aachen gestoppt. Ein Beamter bemerkte, daß der Angeklagte Geller einen mitfahrenden zehnjährigen Jungen etwas zuhastete. Es waren in Zeitungspapier eingewickelte 1450 RM., davon 60 holländische Gulden. Daraufhin wurde der Wagen eingehend untersucht und die übrigen 43.000 RM. gefunden.

Ein Bankier, der seit mehreren Jahren mit dem Angeklagten Schlechtriem in geschäftlicher Beziehung stand, ist der Ansicht, daß Schlechtriem ein guter Mann war und wohl nicht mit Devisenschleibern unter einer Decke stand.

In der weiteren Beweisnahme werden verschiedene Einzelheiten erwähnt. In den Geschäftsräumen des Schlechtriem wurden die Unterlagen über die von ihm mit anderen Banken abgeschlossenen Verkaufsgeschäfte über J. G. Karben-Aktien des Tugendhaften gefunden; in den Büchern waren sie noch nicht eingetragen. Sonderbar ist auch, daß über einzelne der bei solchen Transaktionen ausgegebenen, oft hohe Summen keine Quittungen vorhanden sind. Ein sachverständiger Junge, Angestellter des Finanzamtes, hat festgestellt, daß die durch Schlechtriem abgeschlossenen hier in Frage kommenden Geschäfte bei der Bank, die den Verkauf der J. G. Karben-Aktien betrafte, auf das Privatkonto des Schlechtriem und nicht auf das seiner Bank liefen. Der gleiche Junge befindet, daß durch Handschreiben des Zentralverbandes der Banken, dem Schlechtriem angehörte, vom 8. Dezember 1931 mitgeteilt wurde, nach den geschäftlichen Bestimmungen müsse ein Ausländer, der Effekten in Deutschland verkaufen will, nachweisen, daß er der alleinige Eigentümer des Wertpapiers ist, und der Erlös müsse einem Sperrkonto überwiesen werden.

Rheinland im Arbeitsdienst an führender Stelle

Das Problem des freiwilligen Arbeitsdienstes. Eine Besprechung beim Bezirkskommissar.

Wien, 8. September.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Rheinland Scheuble, machte am Donnerstag in seiner Eigenschaft als Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst im Bezirk bemerkenswerte Ausführungen über die Durchführung

des freiwilligen Arbeitsdienstes. Präsident Scheuble warnte einmütig vor übertriebenen Hoffnungen.

Was die Vorwürfe des freien Arbeitsmarktes anlangt.

so ist zu sagen, daß es überaus schwierig ist, den freien Bauplan bei dem außerordentlichen Umfang der dem freiwilligen Arbeitsdienst zugrundeliegenden Maßnahmen ganz unberührt zu lassen. Durch Aufstellung bestimmter Richtlinien ist man bemüht, dieser Gefahr zu begegnen. Im großen und ganzen ist es auch gelungen, die verschiedenen Gewerbe davon zu überzeugen, daß der freiwillige Arbeitsdienst nicht allzuweit in den Arbeitsmarkt eingegriffen hat. Im übrigen verschleiert sich der Bezirkskommissar Anregungen seitens der freien Gewerbe durchaus nicht, wenn es sich darum handelt, öffentlichen Mißbräuchen zu begegnen. Bei großen Arbeiten soll das Unternehmen nur nach wie vor einschaltend werden.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist, daß von jetzt ab nur Arbeitsdiensthelfer angestellt werden, die das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Außerdem sind die Bestrebungen darauf gerichtet, Jugendliche nicht nur zu beschäftigen, sondern sie auch geistig und körperlich zu erziehen. Das soll wirksam in der Weise geschehen, daß ein geschlossener Arbeitsdienst einrichtet wird, das heißt also, daß größere Gruppen Jugendlicher

in geschlossenen Dienstlagern untergebracht werden, und daß sie den Anordnungen ihrer Führer Folge zu leisten haben. Geplant sind feststehende Tagesprogramme, Ordnungsvorschriften und eine straffe Leitung, um so eine disziplinierte, gemeinschaftsgeist bewirkende Jugend heranzubilden.

Am 15. Oktober beginnen in den einzelnen Bezirken

die Führerschulungskurse. Sie werden laufend 50 Anwärter umfassen und auf eine Zeit von sechs Wochen beschränkt. Zur Zeit werden vom Rheinland 20.000 Jugendliche im freiwilligen Arbeitsdienst beschäftigt.

von insgesamt 97.000 im ganzen Reich. Das Rheinland steht somit zahlenmäßig an der Spitze sämtlicher Landesarbeitsamtsbezirke. Von den 15 Millionen Tagewerken, die bisher ausgeführt wurden, entfallen auf das Rheinland allein 2,6 Millionen oder ein Zehntel der Gesamtzahl, so daß auch hinsichtlich der geleisteten Tagewerke das Rheinland die Führung hat. In hohem Maße profitieren hiervon landwirtschaftliche Meliorationen. Ueber die Arbeiten im Kreis Wuppertal, Rhein-Wuppertal u. a. berichten wir schon.

Mit dem Wanderchein in der Hand.

Bargeldloses Wandern der Jugend.

Zu den verschiedenen Einrichtungen des Reisens durch bargeldlosen Zahlungsverkehr kommt jetzt eine weitere, die der wandernden Jugend zugute kommt: der Wanderkartei. Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen hat einen solchen geschaffen. Er ist auf einen Wert von 20 Pfennig normiert und soll in erster Linie dazu dienen, die wandernde Jugend zum Sparen für die Wanderzeit zu erziehen. Der neue Wanderkartei, der sich auch vorzüglich als Geschenk für Jugendliche eignet, wird von den Herbergen zur Begleitung der Unterfunks- und Verpflegungskosten entgegen genommen. Die Kartei werden von den Ortsgruppen einzeln oder in Heften zu 10 Stück abgegeben. Ihre Dauer ist auf zwei Jahre ausgedehnt. Schon jetzt können sich also die Jugendlichen einen sicheren Fonds für die Wanderungen im nächsten Sommer aneignen.

Die Reiselust

im Landkreis Gummersbach 1931.

Gummersbach, 9. Sept. Eine verlässliche Uebersicht über den Eisenbahnverkehr im Landkreis Gummersbach, der im Jahre 1931 eine weitaus größere Reisefuß aufzuweisen hatte als die übrigen Kreise, kammerbezirke und auch der Direktionsbezirk Wuppertal selbst. Der Rückgang betrug im Kreis Gummersbach gegenüber 1930, in welchem hier der bisher verhältnismäßig höchste Verkehrsrückgang nachgewiesen wurde, nur 14,7 v. H., der Durchschnitt im Kammerbezirk ist mit 15,8 v. H. und im Direktionsbezirk mit 17,4 v. H. errechnet. Der Reichsdurchschnitt war 16 v. H. Als einzige Station hatte Wuppertal einen Zugang zu verzeichnen. Dieser Rückgang zeigte sich auch auf den kleinen Bahnhöfen.

Der Rückgang an verkauften Fahrkarten betrug auch nur 13,9 v. H. im Kreis Gummersbach, während im Kammer- und Direktionsbezirk ein durchschnittlicher Rückgang von 17,9 v. H. ausgewiesen ist. Verkauft wurden 1931 988.876 Fahrkarten gegenüber 1.149.719 im Jahre 1930.

20.000 RM.

für die Kreiselber Rothhilfe gesendet.

Kreiselber, 8. September. In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Kreiselber Rothhilfe teilte der Oberbürgermeister mit, daß die Mitglieder des Arbeitgebernverbandes der rheinischen Seidenindustrie der Kreiselber Rothhilfe eine Summe von 20.000 RM. zukommen ließen. Diese Summe wird neben dem Betrag der Stadtverwaltung den Grundstock für die kommende Winterhilfe bilden.

330 Mann finden wieder Arbeit.

W. Verheim (Grf), 8. September. Das hiesige Martinwerk, das im August vorigen Jahres seine Arbeiter entlassen mußte, ist durch das neue Arbeitsprogramm der Reichsregierung in die Lage versetzt worden, den Betrieb wieder aufzunehmen. Durch einen großen Auftrag wurde es dem Werk ermöglicht, ab Freitag, den 9. September, die alten Arbeiter und so- gar einen Teil neuer Kräfte wieder einzustellen. Anstelle der Kürzung der Arbeitszeit von 48 auf 40 Stunden finden nunmehr insgesamt 330 Arbeiter Beschäftigung.

Aus dem Teich gerettet.

Gummersbach, 8. Sept. Am Mittwoch nachmittag fiel ein vierjähriger Knabe beim Spielen in den Hahnenbach in Bede. Lehrer Diehl, welcher schon früher ein Kind aus diesem gefährlichen Gewässer gerettet hat, konnte den bereits untergegangenen Knaben wieder heranziehen. Wiederbelebungsbemühungen hatten Erfolg.

Abstieg von den Rabenklippen.

Hohenburg, 9. Sept. Eine Familie aus Hörde hatte einen Ausflug nach der Hohenburg gemacht. Eins der Kinder wagte sich auf den sogenannten Rabenklippen zu weit vor. Die Mutter wollte das Kind zurückziehen, bekam aber einen Schwindelanfall und stürzte zum Staube ab. Sie erlitt schwere Verletzungen.

Für sich selbst halbmaß gefasst.

Wiesfeld, 8. September. In dem benachbarten Wäldchen machte am Donnerstagvormittag ein unbekannter, etwa 45 Jahre alter Mann auf seltsame Art seinem Leben ein Ende. Er knüpfte sich hoch oben im Ast eines alten Eichenbaums auf, nachdem er vorher aus einigen Taschentüchern eine Fahne gemacht und diese auf halbmaß schickte hatte. In der Stelle seines Todes lagte der Selbstmordkandidat einen dicken Geldbeutel nieder. Der Mann trug keinerlei Ausweispaß bei sich.

4 Tage Extrapreise in 4 Schaufenstern
Schaufenster prüfen
dann werden Sie kaufen
Beginn Samstag morgen!
Gebrüder Kaufmann Elberfeld

Statt Karten.

Gerda Pohlhaus
Erich Rüttgers
Verlobte.

W.-Elberfeld, den 10. Sept. 1932. W.-Vohwinkel.
Neuigestr. 329

Hanna Terstegen
Gerhard Doering
Verlobte.

W.-Elberfeld Berlin Mansfeld
11. September 1932

Jacques Birnbaum
Edith Birnbaum geb. Ulkan
Vermählte.

Echternach, den 9. September 1932.
Hotel Bellevue.

9 Reichspfennig
kostet 1 Millimeter bei
Familien-Anzeigen
wie Verlobungen, Vermählungen, Geburtsanzeigen usw. — Alle Geschäftsstellen des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal nehmen Familien-Anzeigen zu diesem ermäßigten Preise an.

Zurück
Dr. Dechêne
Facharzt für innere Krankheiten
W.-Barmen, Cleverstr. 24. wq

Zurück
Zahnarzt **Dr. Prager**
W.-Elberfeld, Königstraße 84.
Fernsprecher 33729. k7095

Rasierklingen
fast sämtl. Marken-
kling. p. Stück von 5 Pf. an
Rasierapparate von M. 2.- an
Rasiermesser M. 3.-, 4.-, 5.- u. 6.-
Haarmaschinen von M. 2.50 an
Garantierte Qualität
nur im Pächgeschäft
Lütters W.-Elberfeld
Turmhof 4
Schleiferei für alle Stahlwaren!



Gestern früh um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe, gute Tante

Frau Ww. Leopold Mitsching

Marla verw. Henseling, geb. Schröder

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Studienrat Schröder.

Wuppertal-Elberfeld, den 9. September 1932.

Die Beerdigung findet am Montag dem 12. d. M., nachmittags um 4 Uhr, von der kath. Friedhofskapelle an der Hochstraße aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Marienkirche gehalten.

k7082

Anzeigen
jeder Art

erzielen größten
Erfolg durch den

**General-
Anzeiger**

der Stadt
Wuppertal

der
verbreitetsten
Tageszeitung
des Bergischen
Landes.

Probe-Nummern
und Kosten-
anschläge
bereitwilligst.

Gefest
dauerhafter
Hochglanz,
rass wischbar,
gefest.
Gefest feinstes Bohnerwachs weiss u. gelb
feste Wachsbeize gelb, braun u. rotbraun

Wer Qualität und Preis vergleicht, der findet
Gefest unerreicht. Überall erhältlich. Hersteller:
Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

Gemälde-Auktion

Samstag, 17. September, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Park-Hotel, Düsseldorf
150 Werke alter und neuer Meister aus Privatbesitz von
Marées, Böcklin, Courbet, Schuch, Trübner, Munkacsy, Zügel, Grüner,
Achenbach; ferner Cranach, Bruegel, Ruisdael u. a. a302
Illustrierter Katalog wird auf Wunsch zugesandt.

Besichtigung ab heute
Kunstauktionshaus Düsseldorf
Königsallee 23, Ruf 24719

Julius Stern,

Am 8. September verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere allverehrte Chefin

Frau Ww. Leopold Mitsching

Gründerin der Firma L. Mitsching

im 81. Lebensjahre.

Das Wohl aller Angestellten lag ihr stets am Herzen und wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

**Die Angestellten
der Firma Musik-Mitsching.**

W.-Elberfeld, den 9. September 1932.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgehe unseres lieben Verstorbenen in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme, insbesondere dem Int.-Art.-Verband, S. w. J., Bandonion-Orchester 1919, Arrb. Lotterie-Ges. Einigkeit, „Werkmeister-Verband“ und den Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen der Rhein. Textil-Fabriken sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

W.-Elberfeld, den 9. September 1932.

Geschw. Kattwinkel.

Trauer-Kleidung

Auf Anruf 57266 sofort Auswahl-
sendung mit fachkundiger Bedienung
durch das führende Kaufhaus

Meyer

Nachf., Barmen, Altermarkt

Zeitung - Anzeiger

billig abgegeben. — Elberfeld, B.-Friedenaustr. 50

Vor unserer
Saison - Eröffnung

müssen wir Platz schaffen, daher

Restbestände

einzelner Anzüge

Restbestände

einzelner Sportanzüge

Restbestände

einzelner Uebergangs- u. Wintermäntel

Restbestände

einzelner Hosen

von denen nicht mehr ganze Sätze vorhanden,

teile zu halben, drittel und viertel Preisen

unter Ausschalt. des Zwischenhand., direkt aus der

Herrenkleidertabrik Dahl

Verkauf direkt an Private.

Hofaue 66, II (Fahr-)
Ecke Kolb

Hofaue 66, II (Fahr-)
Ecke Kolb

W.-Barmen: Mittelstr. 19

